

Geplanter Naziaufmarsch „Merkel muss weg“ am 07. Mai 2016 (Fact sheet)

Wer ruft am zu der Demonstration auf?

- Die Demonstration ist eine Folgeveranstaltung der gleichnamigen Demonstration vom 12.03.2016. Es ist davon auszugehen, dass die selbe(n) Person(en) und Kreise die Vorbereitung und Mobilisierung unternehmen.
- Am 12.03. meldete Enrico Stubbe, Beisitzer der rechtspopulistischen Partei „Pro Deutschland“ die Demo an, der ebenso Anmelder einer Demonstration am 03.10.2015 unter den Motto „Wir für Berlin und wir für Deutschland“, u.v.m.
- Am 12.03. kamen aus weiten Teilen der BRD organisierte Neonazis, die u.a. mit Bussen oder PKW's anreisten. Unter ihnen waren Führungsfiguren des verbotenen „Blood&Honour“ Netzwerkes, NPD Führungskader, Vertreter vom „III.Weg“ und „DIE RECHTE“ sowie aus der Kameradschaftsszene/Autonome Nationalist*innen und Teilnehmer der BÄRGIDA Demonstrationen. Es ist davon auszugehen, dass genau diese Spektren erneut gemeinsam zu der Demonstration mobilisiert.
- Ebenso kam es am 12.03. dazu, dass viele Unorganisierte sich via Social Media Kanäle zu einer gemeinsamen Anreise mit dem PKW verabredet haben. Es kann davon ausgegangen werden, dass dies nicht alles Menschen mit einem geschlossenen neonazistischen Weltbild waren. Vielmehr kann davon ausgegangen werden, dass dies (Alltags)Rassist*innen und rechtsaffine Menschen waren.
- Die populäre Forderung „Merkel muss weg“ schaffte es so unterschiedliche Spektren sowie organisierte wie unorganisierte Neonazis zu versammeln. Darüber hinaus kann davon ausgegangen werden, dass ein wesentlicher Teil Rassist*innen waren. Es kann vermutet werden, dass versucht wird in Berlin aller zwei bis drei Monate eine solche (Groß)Demonstration durchzuführen.

Wie groß wird die Mobilisierung am 07.05.?

- Dies lässt sich aktuell nicht genau vorher sagen. Am 12.03. kamen zwischen 1.700 bis 2.000 zu der gleichnamigen Demonstration. Wie groß die Demonstration am 07.05. wird hängt von verschiedenen Faktoren ab. Es ist jedoch damit zu rechnen, dass mit einer Teilnehmendenzahl bis zu 4.000 Menschen zu rechnen ist.
- **Pushfaktor I:** Der Erfolg am 12.03. durch Berlin gelaufen zu sein, wird sich auf die Szene und potentiellen Anhänger*innen positiv auswirken und sie zur Anreise ermuntern.
- **Pushfaktor II:** Die Wahlerfolge der AfD vermitteln einem rassistischen und neonazistischen Spektrum, dass es eine breitere gesellschaftliche Akzeptanz für ihre menschenverachtende Einstellungen gibt.
- **Pushfaktor III:** Am 05.05. ist Feiertag „Christi Himmelfahrt“ (oder

„Männertag“) und am 08.05. spielt BFC Dynamo Berlin gegen RB Leipzig II. So kann ein Rundumprogramm mit verlängertem Wochenende in Berlin geboten werden.

- **Pushfaktor IV:** Am 07.05. bieten sie schon jetzt ein „Kultur“ Programm mit Bands am Auftaktort an. Je nachdem wen sie dort als Act gewinnen können, kann dies zu weiterer Mobilisierung führen
- **möglicher Pushfaktor:** Falls AfD und Pegida offiziell zu der Demonstration aufrufen sollten (was sie am 12.03. nicht getan haben), kann dies zu einer sehr großen Mobilisierung führen. Hier könnte eine Anzahl von 6.000 Teilnehmende realistisch sein.

Es muss JETZT gehandelt werden!

- Wir müssen jetzt verhindern, dass „Pegida“ sich nicht in Berlin etabliert. Es kann vermutet werden, dass jetzt von dem „Merkel muss weg“ Spektrum versucht wird aller 2 Monate eine solche Demonstration durch Berlin durchzuführen. Das müssen wir verhindern. Eine „Großdemonstration“ a la Pegida können wir in Berlin nicht hinnehmen! Es ist JETZT Zeit zu handeln!
- Ein Tag vor dem 71. Jahrestag der „Befreiung vom Faschismus“ sind alle Berliner*innen gefragt aufzustehen und einer erneuten faschistischen Gefahr sich klar entgegenzustellen. Wir müssen viele sein: am 07.05. müssen wir es schaffen, dass zehntausende klar gegen Faschismus und Krieg auf die Straße gehen und sich den neuen Nazis entgegenstellen.
- Dafür brauchen wir dich und Euch: macht in Euren Ortsgruppen, Abteilungen, Betrieben, Klassen, Seminaren, WG oder wo auch immer darauf aufmerksam, dass es JETZT notwendig ist zu handeln! Wir müssen klar zeigen wofür wir stehen: klar gegen Faschismus, Krieg und für ein Berlin für alle! Für ein soziales Berlin in Solidarität miteinander.

Macht mit!

- Es wird eine gemeinsame Demonstration aus Protest gegen den Naziaufmarsch geben. Diese startet in Mitte am Hackeschen Markt. Als „Berliner Bündnis gegen Rechts“ werden wir einen von zwei oder drei Lautsprechwagen stellen. Kommt zu unseren Lautsprecherwagen, gemeinsam sind wir viele!
- Macht einen kleinen „Block“ in der Nähe unseres Lautsprecherwagens. Bringt Schilder und/oder Transparente mit. Schreibt uns dazu einfach eine kurze Mail, ob ihr kommt und wieviel ihr ungefähr erwartet: buendnisgegenrechts@riseup.net
- Schreib deinen Freunden auf Facebook, dass du es wichtig findest zu der Demonstration zu gehen und das sie auch kommen sollen.
- Geb ein öffentliches Statement ab, dass du es wichtig findest gegen den Naziaufmarsch zu protestieren.
- Mach den Naziaufmarsch bei Sitzungen, Seminaren, in Kaffeepausen oder beim Biertrinken zum Thema. Es ist der größte Naziaufmarsch in Berlin seit langem!

- Falls Du weitere Ideen für die Mobilisierung oder am Tag selber hast, schicke uns einfach eine Mail. Wir freuen uns über kreative Ideen und Gedanken!

Weitere Informationen

Facebookseite „Berliner Bündnis gegen Rechts“:

<https://www.facebook.com/berlinerbuendnisgegenrechts/>

E-Mailadresse „Berliner Bündnis gegen Rechts“: buendnisgegenrechts@riseup.net

Hintergrund-Artikel zur Merkel-Muss-Weg-Demonstration am 12.03.:

<http://www.blog.schattenbericht.de/2016/03/die-voelkische-allianz-organisierte-neonazis-und-s-elbsternannte-besorgte-buergerinnen-demonstrieren-gemeinsam-in-berlin/>

Das Berliner Bündnis gegen Rechts will kontinuierlich und strategisch in Berlin gegen Nazis und Rassist*innen arbeiten.

**Gründungserklärung „Berliner Bündnis gegen Rechts“
(März 2016)****Rechtsruck in Deutschland**

Im Umfeld der größten nationalistischen und rassistischen Mobilisierung seit den 1990er Jahren hat die Hetze insbesondere gegen Geflüchtete, Muslim*innen, Sinti und Roma ein unerträgliches Ausmaß erreicht. Die oft beschworene demokratische Mitte reagiert darauf nicht mit einer Kampfansage, sondern mit dem Herauskehren des eigenen Rassismus und Nationalismus. Angriffe auf Geflüchtete und deren Unterkünfte gehören damit zum neuen deutschen Alltag. Unter der Anmaßung, das Volk zu repräsentieren, verschieben Pegida, Nein-zum-Heim-Initiativen – sogenannte besorgte Bürger*innen – und AfD den öffentlichen Diskurs nach rechts und die Neue Rechte verankert sich in den Parlamenten. Währenddessen wird von der großen Koalition das legitime Recht auf Asyl verwehrt. Im Schatten dieser Entwicklungen formiert sich die rechte Szene neu. NPD, Kameradschaften und lokale Neonazistrukturen sind Profiteure dieses gesellschaftlichen Rechtsrucks.

Berliner Zustände

In Berlin hält eine kleine, aktive Naziszene die Stadt mit wöchentlichen Kundgebungen und größeren, überregionalen Aufmärschen in Atem. Jeden Montag läuft seit über einem Jahr Bärgrada – eine krude Mischung von Rassist*innen und organisierten Faschos. Die AfD veranstaltete 2015 den größten rechten Aufmarsch durch Berlin seit fast einem Jahrzehnt, frei gesperrt durch ein Großaufgebot an Polizei. Der Senat erzeugt humanitäre Katastrophen wie am LaGeSo und betreibt Wahlkampfpolitik auf dem Rücken der Geflüchteten. Auch in unserer Stadt werden Menschen auf der Straße aufgrund ihres Aussehens angegriffen. Auch in unserer Stadt gibt es gewalttätige rechte Proteste gegen Geflüchtetenunterkünfte, mit bisher zu wenig Widerstand dagegen.

Zeit zu handeln

Dies ist für uns Warnung und zugleich klarer Arbeitsauftrag: Wir wollen den antifaschistischen Protest in Berlin dauerhaft stärken. Wir werden die rassistische Mobilisierung, die akute Bedrohung für viele Neu- und Altberliner*innen und den insgesamt wahrnehmbaren Rechtsruck nicht hinnehmen. Wir wollen als breites, antifaschistisches Bündnis gemeinsam und gezielt aktiv werden.

Unsere Grundsätze

Wir wollen in einer Stadt leben, in der für die gegenwärtige rassistische und antifeministische, für jegliche menschenverachtende Hetze kein Platz ist: Wir stehen für ein solidarisches Miteinander. Unsere Solidarität ist nicht teilbar: Wir verbinden unseren Protest mit der Forderung nach einer sofortigen Umkehr in der deutschen und europäischen Flüchtlingspolitik, die bisher auf Abschottung und Ausgrenzung setzt. Wir sind ein breites Bündnis: Wir laden alle Gruppen ein mitzumachen, die sich zu unseren Grundsätzen bekennen und deren Wille zum gemeinsamen Handeln größer ist als der zur gegenseitigen Abgrenzung. Damit einher geht die entschiedene Zurückweisung der Kriminalisierung des engagierten Auftretens gegen Rechts. Neonazi- und rassistischen Mobilisierungen auf der Straße entgegentreten: Für alle nachvollziehbar, transparent und nach festgelegten Interventionskriterien.

Grundlage unserer Aktionen ist folgender Konsens: Wir stellen uns Naziaktivitäten entgegen, um sie zu verhindern. Dabei agieren wir auch mit Mitteln des zivilen Ungehorsams. Unsere Massenblockaden sind Menschenblockaden. Von uns geht dabei keine Eskalation aus. Wir sind solidarisch mit allen, die unsere Ziele teilen. Wir werden strategisch Politik machen: Kräfte dort bündeln, wo es nötig ist, und lokale Proteste dort unterstützen, wo es möglich ist. Wir werden kontinuierlich eigene Schwerpunkte setzen: Um als antifaschistisches Bündnis gegen Rechts sprech- und handlungsfähig zu sein, arbeiten wir nicht nur anlassbezogen, sondern kontinuierlich und entwickeln eigene Inhalte.